

Jahresbericht 2017

Verein
Betreuungsdienst
Psychiatrie Erlangen e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Kapitel 1 - Ausstattung, Finanzierung und Mitglieder- Statistik.....	3
Kapitel 2 - Angebote und Aktivitäten der Ehrenamtlichen für psychisch kranke Menschen	4
Kapitel 3 - Fortbildungen, Schulungen und Tagungen für Bürgerhelfer/innen	5
Erfahrungsaustausch	5
Gruppenabende.....	5
Laienhilfetag	6
Schulung neuer Ehrenamtlicher	6
Kapitel 4 - Tagungen und Gremien.....	6
Kapitel 5 - Öffentlichkeitsarbeit.....	7
"Erlanger Besuchsdienste stellen sich vor"	7
"Kirchentag" in Berlin.....	7
Kapitel 6 - Vereinsarbeit	7
Kapitel 7 - Vorstand.....	8

Vorwort

Das zurückliegende Jahr stand im Zeichen von Stabilität und Veränderung.

Stabilität deshalb, weil die ehrenamtliche Arbeit des Betreuungsdienstes gut unterwegs ist, es haben sich Aufgaben und Umgestaltungen gut angelassen.

Veränderung aber auch, weil zum einen der Vorsitzende seinen Sitz abgegeben hat und somit eine mehrere Jahre dauernde Suche zum Ende kommt. Herr Anton Berndl wurde am 12. Dezember als neuer Vorstandsvorsitzender gewählt, herzlich Willkommen. Seine Vorstellung lesen Sie auf Seite 9.

Und auch weil Frau Susanne Gillmann, die mehrjährige Leiterin des Betreuungsdienstes, mit Ende des Jahres aus persönlichen Gründen aufhörte.

Das wirbelt ein bestehendes System natürlich durcheinander. Es war deshalb wichtig, die Veränderungen so zu gestalten, dass die ehrenamtliche Arbeit dabei nicht ungeordnet wird und für das Klinikum klare Ansprechpartner/innen zur Verfügung stehen.

Wir freuen uns, dass die Veränderungen ohne allzu große Stürme durchgeführt werden konnten.

Seit dem 1. Februar 2018 habe ich, Babette Brokmeier, nun die Leitung übernommen. Ich bin Pädagogin und arbeite seit vielen Jahren in unterschiedlichen Feldern der sozialen Beratung und als Ehrenamtskoordinatorin. Ich freue mich, meine vielfältigen Erfahrungen auf der neuen Stelle einbringen zu können, auf die vielen neuen Begegnungen und auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Kapitel 1- Ausstattung, Finanzierung und Mitglieder-Statistik

Auch 2017 sind wir in dem uns vom Klinikum zur Verfügung gestellten Container untergebracht, ein angenehmes Provisorium. Finanziert wird die ehrenamtliche Arbeit weiterhin durch Bezirk und Regierung Mittelfranken. Spenden gab es durch Fördermitglieder, durch das Dekanat Erlangen mit der Altjahresabendkollekte sowie der Diakonie Bayern. Der Verein besitzt neben den Bürogeräten drei Computer, die für das Internetangebot „Comeln“ zur Verfügung stehen sowie kleinere Elektrogeräte für den Cafébetrieb. Hierzu gehört auch das große Geschirr.

Die Bäckerei Schneider aus Erlangen spendet regelmäßig das Gebäck für unser „Café zur Brücke“. Der Bus wird rege genutzt um Ausflüge anzubieten.

Zum Ende des Jahres zählten wir 54 Mitglieder, davon 43 Damen und 11 Herren.

14 Mitglieder sind aus unterschiedlichen Gründen ausgeschieden, Alters- und Gesundheitsgründe sowie berufliche (studentische) Veränderungen. 11 Personen sind 2017 dazugekommen.

Verabschiedet haben wir mit Beginn des Jahres Herrn Dieter Marr, ein langjähriges Vorstandsmitglied im Betreuungsdienst. Er verstarb am 10. Januar 2017.

Herr Marr, von Beginn an Mitglied des Betreuungsdienstes, war dem Verein in zweierlei Weise verbunden.

Sowohl durch seine frühere berufliche Tätigkeit als Sachgebietsleitung für soziale Beratung, als auch durch seine Bindung zum diakonischen Auftrag der Kirche, sah er

in diesem speziellen ehrenamtlichen Auftrag einen wichtigen Beitrag für Gesellschaft und Kirche.

Seine konstruktive und fröhliche Weise, mit der er behutsam und zugleich sorgfältig auch kritische Themen ansprach und voranbrachte, vermissen wir.

Sein Interesse an den Patient/innen, an deren Wohlergehen, möge uns immer ein Vorbild bleiben.

Die Leitung wird durch Frau Ellen Maug als Bürohilfe unterstützt. Herr Peter Berg kümmert sich um die Post, Kopierarbeiten und Aushänge. Die Entlastung in der Büroarbeit, in der „mühevollen Kleinarbeit“, ist sehr hilfreich. All denen, die zusätzlich ihre Zeit und Aufmerksamkeit hier einbrachten und einbringen, gerade in der Zeit des Übergangs, sei ebenfalls herzlich gedankt.

Kapitel 2 - Angebote und Aktivitäten der Ehrenamtlichen für psychisch kranke Menschen

Im Folgenden werden die regelmäßigen Angebote und die jeweilige Teamgröße benannt. Veränderungen gab es durch den Fortgang und das Dazukommen in einzelnen Teams. Diese nüchterne Auflistung verbirgt viele Stunden Ehrenamt hinter sich. Die jeweilige Arbeit ist sehr unterschiedlich, kein Einsatz ist wie der andere: Da gibt es Zeit für einzelne Patienten, teilweise kleinere oder größere Gruppenangebote, Ausflüge, Café- und Internetdienst. Zeit, die durch Begegnungen gefüllt wird, welche fast jedes Mal anders ausfallen. Dieses Besondere wird durch die Regelmäßigkeit und Verbindlichkeit der Angebote geformt, es bringt eine strukturierte Überschaubarkeit in das Miteinander der Teams. Eine Ausnahme gibt es bei den wöchentlichen „Angeboten für Menschen mit Altersdepression“, genaueres können Sie dort lesen. Beendet ist der Besuchsdienst auf der C4, da die Patienten nun auch samstags Therapieangebote bekommen und sich kein guter neuer Termin fand.

Wöchentlicher **“Abendkreis”** auf einer gerontopsychiatrischen Station
(2 Ehrenamtliche +1 Ersatzperson)

Wöchentliche **Angebote für Menschen mit Altersdepression** (5 Ehrenamtliche)
Hier gab es eine Veränderung: War das Team durch Fortzug und Veränderungen auf eine Person „geschrumpft“, welche den Besuch jedoch zuverlässig aufrechterhielt, kamen drei Studierende neu hinzu. Diese gehen zu einem anderen Termin auf die Station, hier gibt es jeweils konkrete Absprachen.

14-tägige **Freizeitgruppe** am Freitagnachmittag für Bewohner/innen des betreuten Langzeit-Wohnens der WABE in Buckenhof (1 Ehrenamtlicher + 1 Ersatzperson)

Wöchentlicher **Besuchsdienst** auf der Aufnahmestation BOS des Klinikums
(4 Ehrenamtliche + 2 Ersatzpersonen)

Wöchentlicher **Begleit- und Besuchsdienst für Demenzerkrankte**
(9 Ehrenamtliche + 2 Ersatzpersonen)

Der 14-tägige **Besuchsdienst** auf der Gehörlosenstation musste gegen Herbst reduziert und dann vorläufig eingestellt werden.

14-tägiger **Besuchsdienst** auf den allgemein psychiatrischen Stationen B0N und B1 des Klinikums (4 Ehrenamtliche)

14-tägiges **Ausflugsangebot** für Patient/innen der Aufnahmestation und der Psychotherapeutischen Reha-Station für Sucht- und Alkoholranke (2 Ehrenamtliche + 3 Ersatzpersonen)

14-tägige **Ausflüge** am Freitagnachmittag für Patient/innen von zwei allgemein psychiatrischen Stationen (B0N+ B1) (2 Ehrenamtliche + 4 Ersatzpersonen)

14-tägiger **Ausflug für Patienten aus dem ambulanten Bereich** (9 Ehrenamtliche)

Internetangebot „Comeln“: Einmal in der Woche ist es für jeweils eine halbe Stunde möglich, das Angebot zu nutzen, welches durch 3 Computer gegeben ist (2 Ehrenamtliche + 1 Ersatzperson)

“Café zur Brücke” im Gruppenraum des Betreuungsdienstes am Klinikum am Europakanal (Bis zu 8 Ehrenamtliche und 2 Ersatzpersonen)

Einzellaienhilfe im stationären und ambulanten Bereich in der Forensik (3 Ehrenamtliche für 3 Patienten), im ambulanten Bereich (3 Ehrenamtliche für 2 Patienten)

Kapitel 3 - Fortbildungen, Schulungen und Tagungen für Bürgerhelfer/innen

Erfahrungsaustausch

Es gab ein vierteljährliches Angebot für die Ehrenamtlichen; hierbei ging es um die Qualitätsverbesserung des Dienstes, um den Austausch der Erfahrungen in den verschiedenen Feldern und um Themen, die sich aus dem Ehrenamt ergeben. Insgesamt fanden 29 Treffen mit unterschiedlichen Belangen statt. Eine Erneuerung ist, dass es vierteljährlich eine offene Gruppe gibt, in der nicht nach Bereichen aufgeteilt wird, sondern feldübergreifend Situationen miteinander beraten werden.

Gruppenabende

Auch die Bedürfnisse der Ehrenamtlichen entwickeln sich weiter. So gibt es ein großes Verlangen nach qualifizierten Angeboten, aber nicht mehr in den bisherigen Formen. Deshalb haben wir im zurückliegenden Zeitraum etwas experimentiert, statt eines Gruppenabends einmal einen Vormittag angeboten, an dem dann einfach etwas mehr vertieft werden konnte. Insgesamt fanden 7 Gruppenabende zu unterschiedlichen Themen statt:

17.01.2017 Thema „Streetwork in Erlangen“, Sozialarbeit für Jugendliche, Referentinnen: Frau Annelene Ohlmeier, Frau Susann Skerra

- 14.02.2017** Auffrischung „Grundlagen der psychischen Erkrankungen“, Fragen und Austausch zu Zwangsmedikation und Fixierung
- 14.03.2017** Die konkreten Angebote der PiA, ein Gruppenabend mit Mitarbeitern der Ambulanz, Referentin: Frau L. Ash
- 16.05.2017** „Focusing“, Referentin: Frau Illa Kuch
- 26.09.2017** „Klettern und Stimmung“, innovative Therapieangebote bei Depression, Studie an der FAU, Referentin: Frau Lisa Dorscht
- 14.11.2017** „Mutig durch Krisen gehen“ Referentin: Frau Illa Kuch
- 12.12.2017** Gruppenabend mit weihnachtlichen Impulsen

Tagesseminare, Schulungswochenende

Um den Bedürfnissen (Uhrzeit, Wege, Themen) der Ehrenamtlichen zur Weiterbildung entgegen zu kommen, haben wir im Juli statt zweier Gruppenabende (Juli, August) einen **Schulungsvormittag** gestaltet:

15.07.2017 „Musiktherapie“ mit dem Schwerpunkt „Angebote für Demenzerkrankte“

Weitere Angebote

Tagesseminar am **22.04.2017** „Traum und Symbolik“, Referent: Herr Dr. G. Tauber vom Klinikum am Europakanal

Wochenende ab **14.10.2017** „Bibliodrama“ mit Herrn Pfr. M. Schulz vom Klinikum am Europakanal

Ausflug nach Heidenheim

Am 27.07.2017 sind mehrere Ehrenamtliche nach Heidenheim gefahren, in die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Das Gespräch fand mit dem Chefarzt der Psychiatrie Herrn Dr. Zinkler, einem pflegerischen Stationsleiter Herrn Meyr und einer Peer-to-peer-Beraterin statt. Neben den Stationen wurde auch das frisch begonnene Projekt „hometreatment“ vorgestellt und unseren vielfältigen Fragen ausgesetzt.

Beeindruckt haben die Mutter-Kind-Zimmer, die offen geführten Stationen, die Arbeit mit den Patient/innen. Schön war auch, dass eine Studentin des Klinikums am Europakanal, Frau L. Meyer (Duales Studium „Soziale Arbeit“) an diesem Ausflug teilgenommen hat. Ihre fachliche Sicht war eine weitere Bereicherung.

Laienhilfetag

Am 30.06.2017 fand der Laienhilfetag in Erlangen statt, wieder im „Pacellihaus“.

Das Thema lautete „Begegnung auf Augenhöhe“, eine Einführung in die Transaktionsanalyse.

Die beiden Referentinnen, Frau Dr. med G. Jecht und Frau K. Sperschneider nahmen sich die Zeit, das Auditorium in die Grundlagen der Transaktionsanalyse einzuführen und Anregungen zu geben. Am Nachmittag fanden hierzu eine Vertiefungsgruppe sowie weitere Workshops zu Ergotherapie, Sucht, Psychose, Angehörigenarbeit und eine „Zukunftswerkstatt Ehrenamt“ statt. Es endete dann, fast schon eine kleine Tradition, mit einer Theaterperformance der Theaterwerkstatt Erlangen.

Schulung neuer Ehrenamtlicher

Das Format „Samstägliches Halbtagsseminar“ bewährt sich: Mindestens zwei Halbtagsseminare sind zu besuchen: Zum einen die „Einführung in die psychischen Erkrankungen und die Bedingungen im Klinikum am Europakanal“ mit notwendigen Informationen für Ehrenamtliche (Referentinnen: Frau Strohmann und Frau Bauernschmitt), ein zweites Halbtagsseminar drehte sich um die Kompetenzen, welche für dieses spezielle Ehrenamt erforderlich sind: Gesprächsführung und sinnvolle Kommunikationsregeln, Nähe und Distanz, Rollenklärung, Grenzen setzen und Umgang mit fremden Menschen.

Hierbei ergab sich durch die Gemeinschaft der Lernenden ein erster kollegialer Austausch, der sich auch über die Lernzeiten hält.

Kapitel 4 - Tagungen und Gremien

Die Leitung war in folgenden Gremien mitwirkend:

„Arbeitskreis Netzwerk und Krise“

„Infobörse Diakonie“ – vierteljährliche Zusammenkunft

Weiterbildung von Leitung oder Mitarbeitenden:

Ideolektisches Seminar mit Herrn Tilmann Rentel, Teilnehmerinnen Frau Gillmann und Frau Styhler

Wochenseminar der Alzheimergesellschaft: „Sport trotz(t) Demenz“, Teilnehmer Herr Jahreis

Kapitel 5 - Öffentlichkeitsarbeit

Erlanger Besuchsdienste stellen sich vor

Nach einem knappen Jahr Vorbereitung hat der Arbeitskreis Besuchsdienste Erlangen am 22.03.2017 eine gemeinsame Vorstellungsveranstaltung der Erlanger Besuchsdienste im Haus „Kreuz und Quer“ angeboten. Viele Menschen nutzten die Gelegenheit, um in entspannter Atmosphäre an Tischen, informative Gespräche zu den ehrenamtlichen Aufgaben zu führen.

Hierzu gab es über den Betreuungsdienst Psychiatrie am 21.03.2017 einen sehr ausführlichen Artikel in den Erlanger Nachrichten. Die Gewinnquote lag jedoch knapp über null.

Ein anderer Versuch, auf die Arbeit in der Psychiatrie aufmerksam zu machen, fand am 01.05.2017 statt, während der „Rädli“. Hier ist Gelegenheit, in vielen Einrichtungen, Vereinen und Projekten Einblick zu erhalten, sich zu informieren. Der Betreuungsdienst bot neben Informationen Getränke, Äpfel und einen Bücherflohmarkt an. Etwa 25 Personen kamen. Das Projekt litt auch unter dem mangelnden Interesse der Ehrenamtlichen an diesem freien Tag. Es wird vorerst nicht wiederholt.

Kirchentag in Berlin

Wieder hatte der Verein einen Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten“, der von 5 Personen betreut wurde. Gespräche mit Professionellen, Angehörigen, ähnlich Engagierten und Betroffenen gab es viele.

Das Bäumchen, mit der Frage:

„Dabei möchte ich nicht gesehen werden ---- Dabei möchte ich gerne gesehen werden“

lud zum Verweilen, Lesen und Mitschreiben ein.

Aber auch der Büchertisch wurde angesehen, Literaturlisten und Artikel, die als Kopien vorrätig waren, wurden gerne mitgenommen. Als „Mitgift“ (Übersetzung für giveaway) war eine kleine Konzentrationsübung vorbereitet, die zusammen mit einer Süßigkeit (fairtrade) weitergegeben wurde.



Kapitel 6 - Vereinsarbeit

Die Steuergruppe traf sich etwa zweimonatlich, um die Belange der Ehrenamtlichen mit der Leitung zu diskutieren. Fester Tagungsort ist inzwischen die „Wabene“, das Bistro lädt zum konzentrierten Arbeiten ein.

Am Ende des Jahres sind folgende Verantwortliche hier eingebunden: Frau Nicole Zörner (Vorstand und Ausflug), Frau Johanna Strohmann (Einzellaienhilfe), Frau Hannelore Hübner (Demenz) und Frau Franziska Blank (Ausflug und Vertretung Studierende).

Kapitel 7 - Vorstand

„Stabwechsel I“

Als ich Mitte 2004 das Amt des Vorsitzenden des Vereins Betreuungsdienst Psychiatrie Erlangen übernahm, hatte ich geringe Vorstellungen darüber, welche Aufgaben im Detail auf mich zukommen würden. Der größte Teil der Aufgaben war für mich dann gut zu meistern. Aber es gab auch Herausforderungen, wie z. B. den dreimaligen Wechsel in der Leitung des Betreuungsdienstes oder die Diskussionen über Organisatorisches und Finanzielles mit der Diakonie Erlangen und der Stadtmission Nürnberg.

Sehr erfreuliche Ereignisse waren 2006 die Preisverleihung für Gemeinsinn und Zivilcourage durch den Rotary Club Erlangen sowie 2009 die Verleihung des Medizinpreises des Vereins „Gesundheit und Medizin“ im Bereich Versorgung.

Die Vorstandstätigkeit, die unterschiedlichen Zeitaufwand erforderte, habe ich stets als sinnvolle Ergänzung zu meiner Tätigkeit als Sozialpädagoge am Gesundheitsamt in Erlangen erlebt, bei der ich Neues und Wertvolles erfahren durfte.

Nach meinem Ausscheiden aus meinem Berufsleben 2016 und nach zwölfenhalb Jahren als Vorstandsvorsitzender war es an der Zeit, die Aufgaben und Verantwortung in neue Hände zu geben. Dass zum gleichen Zeitpunkt auch ein

Wechsel in der Leitung des Betreuungsdienstes stattfindet, sollte von allen Beteiligten mit Gelassenheit und Vertrauen gesehen werden.

Nachfolgerin und Nachfolger sind kompetente und erfahrene Persönlichkeiten, die dem Betreuungsdienst und dem Verein neue Impulse geben werden.

Wichtig wird für die Zukunft bleiben, neue Ehrenamtliche zu gewinnen, um ein kontinuierliches Weiterarbeiten zu ermöglichen.

Wie auch immer sich die Psychiatrie ambulant und stationär weiterentwickeln wird, ohne ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind zahlreiche Angebote nicht möglich.

Neben meinen Vorstandskollegen und –kolleginnen und Frau Gillmann als Leitung, zu denen immer ein konstruktives und vertrauensvolles Verhältnis bestand, möchte ich mich vor allem aus der Reihe der zahlreichen Unterstützer/-innen besonders bei der Erlanger Bürgermeisterin Frau Dr. Preuß bedanken, die den Betreuungsdienst in verschiedenster Art und Weise gefördert hat.

Wie immer gilt mein letzter und besonderer Dank allen Helferinnen und Helfern für ihre wertvolle konkrete Arbeit.

Wolfgang Heidner-Ziebell

„Stabwechsel II“

Mein Name ist Anton Berndl, ich bin Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes in Fürth unter der Trägerschaft des Bezirkes Mittelfranken. Darüber hinaus bin ich auch der Vorsitzende der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) für Erlangen-Fürth. Mit Herrn Heidner-Ziebell habe ich viele Jahre im Rahmen der PSAG zusammengearbeitet und ihn als äußerst verantwortungsvollen Kollegen kennen- und schätzen gelernt.

Ich habe den Sozialpsychiatrischen Dienst in Fürth aufgebaut und schon wenige Jahre später die Mitarbeit von ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern dort institutionalisiert. Der Sozialpsychiatrische Dienst Fürth verfügt heute über fast 50 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die einen wertvollen und nicht wegzudenkenden Beitrag für die gemeindenahere Versorgung psychisch kranker Menschen leisten.

In der Jahreshauptversammlung am 12. Dezember 2017 habe ich die Nachfolge von Herrn Heidner-Ziebell als erster Vorsitzender des Betreuungsvereins angetreten.

Die nächsten Herausforderungen sehe ich in den finanziellen Verhandlungen mit dem Diakonischen Werk Erlangen, darüber hinaus wird die Sicherstellung der kontinuierlichen Mitarbeit von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die nächsten Jahre ein Schwerpunkt sein, da sich das Engagement in der Gesellschaft zunehmend verändert hat.

Ich danke meinem Vorgänger für die geleistete Arbeit, ebenso den vielen Helferinnen und Helfern in der Hoffnung, dass sie uns noch recht lange erhalten bleiben. Des

Weiteren hoffe ich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Frau Brokmeier, die ich gerne in allen Angelegenheiten des Betreuungsvereins unterstützen werde.

Anton Berndl

Wir danken allen,

**die den Betreuungsdienst Psychiatrie Erlangen e.V.
durch ihr Engagement mittragen,
unterstützen und Verantwortung übernehmen.**



Anton Berndl
1. Vorsitz



Babette Brokmeier
Leiterin